

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1899

114 (18.5.1899)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N^o 114.

Ersteinst 1891.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf.
Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld

Donnerstag den 18. Mai

Einschickungsgebühr per viergespaltene
Seite 9 Pf. Inserate erbittet man bis
Spätestens 10 Uhr Vormittags.

1899.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Karlsruhe 17. Mai. [Feier der Technischen Hochschule.] Eine weitere Ausgestaltung der technischen Hochschule wird in diesen Tagen durch die Uebergabe des neuen botanischen und elektrotechnischen Instituts, sowie einer neuen Aula in feierlicher Weise vollzogen. Eine große Anzahl von Festgästen aus allen Gauen des deutschen Reiches, ehemalige Studierende der Technischen Hochschule, Vertretungen der Universitäten Heidelberg und Freiburg und der 8 Technischen Hochschulen Deutschlands sind zur Festfeier eingetroffen, unter ihnen Geh. Rath Dr. Witt-Berlin, Geh. Rath Dr. Hoyer-München, Dr. Hell-Stuttgart, Dr. von Mangoldt-Aachen, Prorektor Dr. Osthoff-Heidelberg, Hofrath Professor Dr. Büroth-Freiburg, Geh. Rath Werner von Siemens-Berlin, der Direktor des „Vulkan“, Kommerzienrath Stahl etc. Eingeleitet wurde die Feier durch einen Empfangsabend im Stadtpark. Heute früh 11 Uhr fand in Gegenwart des Großherzogspaars, der Minister und der großen Anzahl von Gästen die feierliche Uebergabe der Aula statt. Nach einem Chorgesang des akademischen Sängerkorps hielt Geh. Rath Dr. K. Engler eine Ansprache, in welcher er die Gäste willkommen hieß und ihnen für ihr Erscheinen dankte, vor Allem aber der Förderung gedachte, welche unser allverehrter Landesherr der Technischen Hochschule bis zum heutigen Tage hat zu Theil werden lassen. Die Ansprache schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Großherzog und Kaiser Wilhelm II. Im Anschluß hielt der Großherzog folgende Ansprache: Die schönen Worte meines Herrn Vorredners veranlassen mich, nur wenige Worte der Begrüßung an Sie zu richten. Meine Begrüßung gilt vor allem dem Professorenkollegium der Technischen Hochschule. Ich verbinde diese Begrüßung mit dem heißen Wunsche für das fernere Gedeihen dieser schönen Anstalt. Ich freue mich, daß der heutige Tag, an dem Sie das neue Gebäude zu benützen beginnen, ein bleibender historischer Gedächtnistag für die

Hochschule sein wird. Ich begrüße es ferner, daß die Technischen Hochschulen des Reiches, und insbesondere auch die beiden Hochschulen des Landes hier vertreten sind. Das Alles erhöht die Bedeutung des heutigen Tages in wesentlicher Weise und ich glaube, Sie stimmen mit mir überein, Meine Herren, was ich vorhin gesagt habe, es wird ein bleibender Gedächtnistag für die hiesige Hochschule sein. Ja, es wird noch mehr sein, es wird für Sie Alle eine schöne bleibende Erinnerung sein, für die lieben Schüler insbesondere. In diesem Sinne, Meine Herren, sage ich Ihnen Meinen herzlichsten Dank für die Begrüßung, die Sie mir haben zu Theil werden lassen, sowie für das freundliche Einstimmen in das Hoch des Herrn Rektors. Ich empfinde es um so dankbarer, als ich den Beginn der Technischen Hochschule, wenn auch in jungen Jahren, erlebte und ich gedenke dabei besonders eines Mannes, des Gründers der Hochschule, Nebenius, dessen auch die Festschrift Erwähnung thut. Wir alle, Meine Herren, gedenken dankbar jenes Mannes, dem wir alles dies verdanken. Und wenn Sie dankbar dessen gedachten, was von Seite der Regierung geschehen ist, die Dankbarkeit ist auch auf unserer Seite. Wir sehen, daß Sie alle Ihre Kräfte einsetzen zur Erziehung der Jugend, auf der die Zukunft unseres Vaterlandes beruht. In diesem Sinne, Meine Herren, begrüße ich Sie von ganzem Herzen und danke Ihnen für jedes freundliche Wort, welches Sie an uns gerichtet haben. Geh. Hofrath Hart gab sodann einen Rückblick auf die Geschichte der Technischen Hochschule in Karlsruhe und ihre allmähliche Entwicklung. Sodann hielt Professor Dr. Osthoff-Heidelberg im Namen der Landesuniversität Heidelberg eine Ansprache, in welcher er den Glückwunsch dieser Schwester-Hochschule darbrachte. Gleichen Glückwunsch überbrachte Prorektor Dr. Witt-Berlin Namens sämtlicher technischer Hochschulen des deutschen Reiches und Oberbürgermeister Sänegler Namens der Stadtgemeinde. Mit einem Chor des akademischen Gesangsvereins schloß die Feier. Mittags vereinigte ein Festessen die Festtheilnehmer im kleinen Festhallensaale. Abends fand die Auf-

führung der „Zauberflöte“ von Mozart statt, wozu das Hoftheater für die Festtheilnehmer reservirt war.

— Nach einer Bekanntmachung des evang. Oberkirchenraths wird die evangelische Generalsynode voraussichtlich auf Ende Juni einberufen werden. Die Wahl der geistlichen Abgeordneten findet am 6. Juni statt, die der weltlichen am 9. Juni.

* Karlsruhe, 17. Mai. Der Haupttreffer der Badischen Roth. Kreuzlotterie, welche wiederum in die Kollekte des Herrn Carl Götz, Lederhandlung in Karlsruhe, auf die Nummer 56110 fiel, ist diesmal in die Bodenseegegend gekommen. Der glückliche Gewinner ist noch unbekannt.

Karlsruhe, 17. Mai. Bei der heute stattgehabten Ziehung der II. Bad. Rothe Kreuz-Lotterie wurden folgende Hauptgewinne gezogen: 1. Hauptgewinn 20 000 Mk. Loos Nr. 56110, 2. Hauptgewinn 10 000 Mk. Loos Nr. 22002, 3. Hauptgewinn 2000 Mk. Loos Nr. 17347; 2 Gewinne à 500 Mk. Loose Nr. 51365 und 38858; 5 Gewinne à 200 Mk. Loose Nr. 13304, 46135, 6887, 56907, 38609; 10 Gewinne à 100 Mk. Loose Nr. 19547, 18058, 47990, 10219, 50295, 56605, 59812, 4388, 30591, 50342.

* Schwetzingen, 17. Mai. In einer am Sonntag im „Wilden Mann“ dahier stattgehabten Vertrauensmännerversammlung der nationalliberalen Partei des 44. Landtagswahlbezirks wurde für die demnächstige Landtagswahl der Kandidat des Bauernbundes, Herr Professor Treiber in Plankstadt, auch als Kandidat der Nationalliberalen aufgestellt. Herr Treiber hat erklärt, im Landtag der nationalliberalen Partei beizutreten. Er war bereits bei der letzten Landtagswahl als Kandidat der nationalliberalen Partei aufgestellt, ist jedoch trotz Unterstützung des Bauernbundes gegen den demokratischen Kandidaten Eder unterlegen.

* Heidelberg, 17. Mai. Die Frau des Bäckermeisters Imhoff in Heiligkreuzsteinach legte sich gestern Morgen bei Neckargemünd in selbstmörderischer Absicht auf die Schienen der Bahnstrecke Heidelberg-Würzburg und wurde vom

Fenilleton.

23)

Dunkle Mächte.

Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Aus Langeweile, Sir! — Kommen Sie mit, ich bringe Sie zu dem Seekranken, ein guter Einfall — ist menschensüchtig, will ihn kuriren. Will doch sehen, ob er mich hinausbozt — o, er soll mich kennen lernen, ich will mich rächen, weil er mich so sehr gelangweilt hat.“

Er gähnte wieder ungenirt mit der ganzen Arroganz Alt-Englands, schob den Hut noch tiefer in den Nacken und schritt hinaus, ohne sich nach den beiden Herren umzusehen.

„Wir werden dem Esel von Engländer doch nicht folgen?“ brummte Frank empört.

„Gewiß werden wir das thun, junger Herr nur rasch, besser konnten wir's ja gar nicht treffen.“

Leutnant Frank seufzte hörbar, sein Stolz bäumte sich gewaltig auf bei dem Gedanken, eine solche Rolle spielen zu müssen, welche seinem geraden, ehrliebenden Charakter so sehr widerstrebt. — Und doch mußte er sich fügen, da die Pflicht der Dankbarkeit es gebot und der Zweck, das Ziel, die widerwärtige Rolle ihn

vergessen ließ. Galt es doch, einen Schurken unschädlich zu machen und edle Menschen vor dem Ruin zu bewahren. Und am Ende, so dachte er mit einem bitteren Lächeln, was war's denn weiter, hatte er doch fünf Jahre lang alle Demüthigungen und Mißhandlungen eines Skavens ertragen, ohne zu sterben.

Er folgte also dem Detektiv, welcher den langen Sohn Alboins eingeholt hatte und lustig mit demselben zu plaudern schien.

Jetzt standen sie am Hafen, winkten einem arabischen Bootsmann und ließen sich von demselben nach dem draußen ankernden „Star“ hinübersetzen.

Unserm Frank klopfte das Herz viel stärker als selbst bei dem furchtbaren Todesritt von Mars-la-Tour, weil dem tapferen Soldaten jegliches Talent zur Diplomatie fehlte. Der Kapitän des „Star“ empfing sie recht artig und fand den Gedanken seines Passagiers, den Seekranken durch einen Landsmann zu kuriren, durchaus englisch, also ganz vortrefflich.

Reinecke war mit dem Langen übereingekommen, die Kajüthür halb offen zu halten, um ihm draußen den Einblick zu ermöglichen und vor allen Dingen auch sofort die Fenster zu schließen, damit der Seekranke sich nicht im Paroxysmus seiner Menschensüchtigkeit eine Vorsicht, welche dem Langen merkwürdig

erschien, weil ein solcher Paroxysmus seine Behauptung von der Langeweile auf den Kopf stellte.

Die drei Herren begaben sich jetzt hinunter in die Kajüte, und der Engländer öffnete, ohne anzuklopfen, eine Thür, welche zu einer ziemlich geräumigen und behaglich ausgestatteten Kabine führte, die er als die seine bezeichnete, während sich dicht daneben, durch eine schmale Mittelthür verbunden, die kleine Kabine des Franzosen befand, da das große, stattliche Schiff auch zur Aufnahme einiger Passagiere eingerichtet war.

Die Mittelthür war unverschlossen und auch hier trat der lange Passagier, ohne anzuklopfen, mit dem Hute auf dem Kopfe ein. Der Detektiv drängte den Leutnant leise nach und postirte sich hinterwärts von der Thür, welche sich geräuschlos an die Bretterwand geschoben hatte. Wie ein Falke bohrte sich sein Blick in den kleinen, augenblicklich vom Sonnenschein hell durchflutheten Raum und dabei horchte er mit allen Sinnen.

„Zum Teufel, Sir! — was stören Sie mich?“ schrie der Franzose ihn an. „Und was unterstehen Sie sich, — wen bringen Sie mir da?“ Er sprang mit beiden Füßen so wüthend aus seiner Koje, daß der stoische Engländer sein Gesicht zu einem Grinsen verzog und ihm vergnügt zunickte.

Zuge förmlich entzweiggeschnitten und sofort gelöst. Mäßliche Familienverhältnisse sollen die Frau zu diesem Schritte veranlaßt haben.

Am Dienstag wurde in Bonndorf unter zahlreicher Betheiligung Frau Sanitätsrath Dr. v. Weiß, eine Schwester des Reichstagsabgeordneten Posthalter Faller, zur letzten Ruhe begleitet. Sie war erst 5 Jahre verheirathet und starb in Serajevo in Bosnien; ihrem Wunsche gemäß wurde sie in Bonndorf beerdigt. Der trauernde Gatte, Sanitätsrath Dr. v. Weiß, ist ein Sohn des unlängst in Graz verstorbenen, aus Baden gebürtigen Geschichtsschreibers v. Weiß.

Deutsches Reich.

* Wiesbaden, 17. Mai. Bei dem Mahle im Militärkasino brachte der Kaiser ein Hoch auf das Füsilier-Regiment Gersdorf Nr. 81 aus. Die Kaiserin Friedrich verließ das Kasino um 2½ Uhr. Der Kaiser verweilte bis nach 3 Uhr daselbst. Die Kaiserin stattete dem Diakonissenheim, dem Asyl-Lindenhaus und der Blindenanstalt Besuche ab. Abends findet bei dem Intendanten v. Hülsen ein Herrenabend statt, dem der Kaiser beizuhören wird.

* Berlin, 18. Mai. Dem Abgeordnetenhaus ging ein Antrag v. Pappenheim und Genossen zu, die Regierung zu ersuchen, baldigst einen Gesetzentwurf betr. die Fürsorge für Arbeitslose vorzulegen.

* Königsberg i/Pr., 18. Mai. Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft wurden zwei Entlastungszeugen aus dem Rosengart-Prozeß (Mordprozeß) unter dem Verdachte des Meineids verhaftet.

* Lissa i/P., 18. Mai. In einem Dorfe im Kreise Schmiegel brannten 5 Wohnhäuser nieder. Es konnte fast nichts gerettet werden.

* Allenstein, 18. Mai. Gestern Abend wurde in der Nähe der Stadt das Fuhrwerk einer Jagdgesellschaft, beim Passiren des Bahndammes vom Zuge erfaßt. 3 Personen wurden getödtet. Die Schuld des Unfalls trifft den angestellten Ermittlungen zufolge den Führer des Fuhrwerks, der trotz des Läutens in raschem Tempo über das Geleise fahren wollte.

* Elbing, 18. Mai. Wegen Falschmünzerei und Vertriebs der Falskate wurden 5 Personen verhaftet.

* Braunschweig, 18. Mai. Das große Waarenlager von Rudolf Karstadt ist niedergebrannt. Mehrere Angestellte der Firma erlitten Verletzungen. Ob Personen beim Brande umgekommen sind, ist noch nicht ermittelt.

Mürnberg, 15. Mai. Prinz Max von Sachsen, welcher hier als Kaplan fungirt, hat eine höchst unangenehme Entdeckung gemacht. Die Königin Viktoria von England hatte dem Prinzen, der früher in London als römisch-katholischer Geistlicher thätig war, kostbare Amts-

gewänder, reich mit Edelsteinen besetzt, zum Geschenk gemacht. Der hochwürdige Prinz hat diese Neggewänder in der Sakristei der St. Josefskirche aufbewahrt und kürzlich erst die Entdeckung gemacht, daß dieselben von allem überflüssigen weltlichen Zierat durch Diebe befreit worden sind. Von den Missethättern hat man noch keine Spur.

Oesterreichische Monarchie.

Die „Los von Rom“-Bewegung in Oesterreich nimmt trotz aller Gegenmaßregeln des Klerikalismus ihren Fortgang. In Wien sind am vergangenen Sonntag wiederum mehr als hundert Personen zum Protestantismus übergetreten. Wie die „Deutsche Volkszeitung“ in Reichenberg meldet, wurde der protestantische Pfarrer Heinrich Schneider aus Rheinpreußen, welcher gegenwärtig in Langenau bei Hohenelbe weilt, aus Oesterreich ausgewiesen, da sich seine Anwesenheit im Inland mit Rücksicht auf das öffentliche Wohl als unzulässig darstellte.

Frankreich.

* Paris, 17. Mai. Einem hier eingetroffenen Telegramm zufolge, ist die Mission Marchand in Schibuti angekommen. Marchand wurden die Kommandeur-Insignien der Ehrenlegion ohne besondere Förmlichkeit überreicht.

* Paris, 18. Mai. Senator Trarieux hat an den Kriegsminister ein Schreiben gerichtet, in welchem er den Antrag stellt, daß die Mitglieder des Kriegesgerichtes vom Jahre 1894 als Zeugen vorgeladen und darüber verhört werden sollen, ob dem Kriegesgericht thätlich im Geheimen die falsche Uebersetzung der Depesche Panizzardis unterbreitet worden ist.

* Paris, 18. Mai. Der Sekretär Laboris unterbreitete gestern Nachmittag der Anklagekammer ein Memorandum des Oberstleutnants Picquart, in welchem dieser die Hauptanklagen, unter welchen er gefangen gehalten wird, auseinandersetzt und Punkt für Punkt widerlegt.

* Grenoble, 17. Mai. Vor dem Schwurgericht fand die Verhandlung gegen Max Regis wegen Aufreizung zum Mord und zur Plünderung, namentlich in einer im Februar 1898 in Paris in einer antisemitischen Versammlung gehaltenen Rede statt. Regis war bereits in contumaciam verurtheilt. Er erklärte, er habe die antisemitische Agitation in Algier nicht hervorgerufen und niemals zum Mord und zur Plünderung aufgereizt.

Dänemark.

* Kopenhagen, 17. Mai. Der Justizminister verfügte die Einleitung einer gerichtlichen Untersuchung gegen den Schriftsteller Dr. Eduard Brandes wegen Gefährdung der Sittlichkeit durch sein letztes Buch: „Det ungeblod“, das lebhafteste Erörterungen hervorgerufen hat.

Kopenhagen, 17. Mai. Die „Berlingske Tidende“ bringt heute ein Telegramm aus

Seydisfjord (Island), daß am 3. April eine Flasche an der Nordspitze von Island bei Risi aufgefunden wurde mit einem Brief an Kapitän Ernst André in Gothenburg. Der Brief wurde sofort nach Gothenburg abgefaßt.

England.

* London, 18. Mai. In Gegenwart der Königin, des Prinzen von Wales, der in London weilenden Prinzen und Prinzessinnen, der Minister und des diplomatischen Korps fand gestern die feierliche Grundsteinlegung zu dem neuen Viktoria-und-Albert-Museum statt. Die Königin wurde von der zahlreichen Volksmenge enthusiastisch begrüßt.

London, 17. Mai. Das Kolonialamt erhielt ein Telegramm des Gouverneurs der Kapkolonie, in dem dieser die Meldung von den Verhaftungen in Johannesburg bestätigt. Das Telegramm erwähnt die Stellung der Verhafteten nicht. Als bedeutungsvolles Moment für die Lage in Transvaal wird der Nachdruck angesehen, mit dem das hiesige Organ der Buren „Standard and Diggers News“ die Thatsache betont, daß nach dem Geleß von Transvaal auf Hochverrath Todesstrafe steht.

Rußland.

Aus Petersburg 16. Mai wird gemeldet: Unter großem Andrang des Publikums gelangte heute der Prozeß gegen die Adelige Marie Marshwede, die beschuldigt war, ihren Geliebten und 3 Frauen aus Eifersucht getödtet, Kindesentführung und Fälschungen von Schriftstücken und Wechseln begangen zu haben, im hiesigen Bezirksgericht nach 3tägiger Verhandlung zum Abschluß. Die Angeklagte wurde der erwähnten Verbrechen für schuldig befunden und zum Verlust des Adelsprädikats und zu 15 Jahren Zwangsarbeit in Sibirien verurtheilt.

* Petersburg, 18. Mai. Die kaukasische Reisenden General Lissenko und Gymnasialdirektor Poljedonoff wurden von Räubern überfallen. Der Erstere wurde getödtet.

Afrika.

* Pretoria, 18. Mai. 6 der Verhafteten wurden gestern Vormittag unter der Anklage des Hochverraths dem Gerichtshof vorgeführt. Nach einem vorläufigen Verhör wurde die Verhandlung des Prozeßes um 14 Tage verschoben.

Verschiedenes.

Wie denken Sie über die Friedenskonferenz? So fragte das Berliner Tageblatt bei einer Anzahl hervorragender Gelehrten an. Der berühmte Geschichtsschreiber Mommsen antwortete:

„Mir erscheint die Friedenskonferenz als ein Druckfehler in der Weltgeschichte und über solche schreibt man keine Kommentare.“

Der Heidelberger Philosoph Professor Bruno Fischer erklärt:

Von jetzt an aber verbitte ich mir ein für allemal solche Uebersälle.“

„Wann kommt der Barozismus, Sir?“ fragte der Lange mit unerschütterlichem Gleichmuth.

Der Kassirer sah ihn erstaunt an.

„Was wollen Sie damit sagen, Sir?“

„Nichts weiter, als wann Sie aus dem Fenster spazieren wollten, — ich muß es vergrößern lassen, Sir!“

„Der Mensch ist toll, er muß an die Kette gelegt werden,“ stöhnte der Seekranke, erschöpft auf eine Bank niedersinkend, „werfen Sie ihn hinaus, Monsieur Gerald, sonst geschieht, so wahr ich lebe, ein Unglück.“

„Lassen Sie ihn doch schwätzen,“ erwiderte Frank im elegantesten Französisch, „es macht mir Spaß, Monsieur, verzeihen Sie, ich habe Ihren Namen nicht recht verstanden.“

„Auch noch gar nicht vernommen, mein Freund,“ — lachte der Kassirer. „Mein Name ist Larose, stamme aus einer altfranzösischen Familie.“

Frank verbeugte sich; wo hatte er doch diesen Namen schon gehört? Sicherlich in Verbindung mit dem famosen Gerald.

(Fortsetzung folgt.)

„So gefallen Sie mir schon viel besser, Sir!“ sagte er langsam, „vielleicht kommt der Barozismus und Sie stürzen sich aus dem Fenster. Das wäre wundervoll, Sir! — Ist aber nicht breit genug für Sie, bleiben stehen, ah, dann müssen wir messen, es größer machen, Sir! — Ich schaffe Rath, geniren Sie sich nicht.“

„Der Kerl ist vollständig verrückt, ein spleeniges Kameel!“ schrie der Franzose, dem vor Wuth die Stimme überschlug. „Ich werde Sie vorher aus dem Fenster werfen, verstehen Sie mich — und nun hinaus!“

Reinecke hatte den Schurken noch nicht recht beobachten können, da derselbe ihm den Rücken zugewandt. Der Mensch schien in der That seiner überstürzenden Sprache, seinem exzentrischen Wesen nach ein Vollblut-Franzose zu sein. Sollte er sich dennoch geirrt haben? Dieser Gedanke erregte in ihm ein recht unangenehmes Gefühl.

„Sir! — Ich bringe Ihnen einen Landsmann!“ rief der Engländer kaltblütig, „hier ist der junge Mann, er heißt — ja, Sir Lothringer!“

„Mein Name ist Gerald!“ nahm Frank, dem die ganze Scene äußerst peinlich war, rasch das Wort, „Sie würden mich sehr —“

Er brach überrascht ab, als der Franzose blitzschnell herumfuhr und ihn forschend betrachtete.

„Gerald heißen Sie und sind am Ende aus der französischen Schweiz, aus Lausanne, wie, mein Herr?“

Frank fuhr leicht zusammen.

„Ich bin ein Lothringer, habe aber Verwandte in Lausanne,“ versetzte er mit raschem Entschluß, „mein Onkel wohnte dort.“

„Ah, dann seien Sie mir als Landsmann willkommen,“ rief der Seekranke. „Ihr Onkel ist ein famoses Kerlchen, ich traf ihn vor einigen Jahren in Frankreich, schloß intime Freundschaft mit ihm. Er lebt doch noch?“

„In Paris, ist ganz wohl; so haben Sie auch wohl seine Familie gekannt?“

„Familie? — War Antoine Gerald denn jemals verheirathet? Davon hat der Schelm mir nie etwas gesagt.“

„Seine Frau ist todt —“

„Ja so,“ nickte der Franzose, „dann spielte er natürlich lieber den Gargon als den Wittwer. Sie wollen also die Reise nach Australien mitmachen, mein junger Freund? Ist mir ungeheuer angenehm. Nehmen Sie's nicht übel, Sir!“ wandte er sich an den Engländer, der mit offenem Munde dieser Unterhaltung, soweit es ihm möglich, gefolgt war, „bin Ihnen sogar, sehr dankbar für diesen jungen Gentleman.“

Von den drei theologischen Tugenden, Glaube, Hoffnung und Liebe, sind, was die Friedenskonferenz betrifft, die beiden ersteren in mir erloschen."

Der Straßburger Staatsrechtslehrer Prof. Laband sagt:

"Von der im Haag nächstens zusammen tretenden Konferenz erwarte ich ein Resultat von praktischer Bedeutung nicht. Man wird sich vielleicht über gewisse humanitäre Grundsätze hinsichtlich der Pflege der Verwundeten und Kranken und über das Verbot gewisser, besonders verheerender Kampfmittel und dergleichen einigen; aber in der Hauptsache wird das Resultat ein negatives sein."

— Keine unglücklichen Ehen mehr! In Baltimore besteht ein Verein, der unglückliche Ehen zu verhindern strebt. Jeder Junggeselle kann Mitglied desselben werden und somit Aussicht erlangen, einen Mißgriff zu vermeiden, sobald es ihm wünschenswert erscheint, in den Stand der Ehe zu treten. Führt er seinen Herzsthermometer zu kritischer Höhe steigen, und besitzt er genügend Kaltblütigkeit,

um sich dem Verein als „getroffen“ zu melden, so untersucht dieser eingehend alle Umstände und zieht — im Vertrauen natürlich — Nachrichten über den Charakter der Schönen ein. Sobald die Zeit der Rechenen, während welcher der Eheandidat sich in Geduld fassen muß, vorüber ist, erhält er ausführliche Referenzen über seine Erfolge und obenein das Gutachten des Vereins, ob er sie zum Gespons nehmen soll oder nicht.

— Das „Lob der Nichtradfahrer“ singt ein begeisterter Fuhwanderer in so humoristischer Art, daß wir die Bekanntheit dieser Dichtung auch unierer Lesern vermitteln wollen.

O Menich, wenn Du kein Radler bist,
So danke Gott und sei zufrieden,
Denn siehe, auf der Welt wohl ist,
Dir dann ein großes Glück beschieden.

Du bleibst bewahrt vor vielem Schaden,
Vor Knochenbrüchen mancherlei,
Kriegst Du auch nicht so dicke Waden,
Bist Du doch vieler Sorgen frei.

Kommst vom Spaziergang Du nach Hause
So ist Dein Kleid noch heil und ganz,
Du plagst Dich nicht in Deiner Klausel
Mit Deines Rads verblühtem Glanz.

Im Gegenteil. Du kannst Dich laben
An einem Abendichoppen noch.
Kannst ruhig in Dein Bett Dich graben,
In Deinem Kopf ist ja kein Loch.

Nach brauchst Du nimmermehr zu blechen,
Für Reparatur und Polizei,
Denn beim Spaziergang höchstens brechen
Kann Stos und Regenschirm entzwei.

Wohl Dir, der Du zu Fuße laufest,
Dir geht so leicht die Luft nicht aus,
Und wenn auch: daß Du froh verschlaufest,
Winkt freundlich Dir des Wirthes Hans.

Da kannst Du ruhig drinnen sitzen
Und halten gute, lange Rast,
Mußt nicht um's Rad da draußen schwitzen,
Dir sticht's man nicht, weil Du kein's hast.

Und schmeckt der Stoff Dir allzu feine,
So trinke fröhlich nur eins mehr,
Denn sicher kommst Du beim per Deine,
Doch auf dem Rad ist's manchmal schwer.

So gehst durch's Leben Du zufrieden
Du Nichtradfahrer unverleert,
Borausgesetzt — Gott mag's verhüten,
Daß Dich kein Radler überfährt!

Nr. 114.

Amtsverkündigungsblatt für den Groß. Amtsbezirk Durlach.

1899.

Amthche Bekanntmachungen.

Holzversteigerung.

Groß. Forstamt Mittelberg (Ettlingen) versteigert unter den üblichen Bedingungen

Mittwoch den 24. Mai 1899,
Vormittags 11 Uhr,

in der Bergschmiede im Holzbachthal aus dem Distrikt Unterwald:
10 Eichen, 6 Kirschbäume, 47 tannene Bauftangen, 660 Nadelholzstämmen, Abschnitte und Sägillöge; 52 Ster buchenes, 291 Ster tanneses Scheitholz, 15 Ster buchene, 157 Ster Nadelholz und 13 Ster gemischte Brügel.

Fortwart Kunz in Schielberg gibt auf Verlangen nähere Auskunft.

Privat-Anzeigen.

Durlach.

Fahruuß-Versteigerung.

Im Auftrag werden
Freitag den 19. Mai,
Nachmittags 2 Uhr,

im Hause Pfingststadt Nr. 12 nachverzeichnete Fahrnisse gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

- 1 Sopha, 1 Büffel (Nußbaum),
- 3 Kommode, 1 polirter Kleiderständer, 1 Amerikanerstuhl, verschiedene Tische und Stühle, darunter 4 Polsterstühle,
- 2 Schirmständer, 1 Toiletentisch, 1 Servirtisch, 1 Glaskränkchen, 2 Bücherschäfte, 1 Blumenständer, 2 Holzlisten, 2 Küchenschäfte, 1 Mehlkasten, 1 Speisekasten, 1 Nachtstuhl, mehrere Fensterstores, Spiegel und Bilder, verschiedene farbige und weiße Vorhänge mit Gallerien, 1 Schlüsselkasten, 1 Nähstoch, 1 Dfenschirm, verschiedene Koffer, Flaschen und Krüge, 3 Oleanderbäume, 2 Doppelleitern, 2 Fässer, 1 Hundestall und sonst noch verschiedene Gegenstände.

Durlach, 15. Mai 1899.
Der Waisenrichter:
Max Altfelig.

Wohnung von 5 Zimmern, Küche, Keller, Speicher und Antheil an der Waschküche, das Ganze für sich abgeschlossen, in schöner freier Lage auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres
Untere Mühle 5.

Schutzmarke.

Prämiirt mit den höchsten Ehrenpreisen!



J. Andôl's überseeisches Pulver

tödtet mit Sicherheit: Schwaben, Schaben, Wanzen, Flöhe, Ruffen, Fliegen, Ameisen, Affeln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten.
In Durlach echt bei **W. Pohle**, Hauptstr. 52.

Stollwerck's Adler-Cacao

wohlschmeckend.
Garantirt rein. * Schnell-löslich.

Dosen	1/2	1/4	1/8	Ko.
Mk.	2.40.	1.25.	0.65.	

Verkaufsstellen durch Firma-Schilder kenntlich.

für Kranke nur den besten Medicinal-Ungar-Ausbruch-Wein

Marke: Hoffmann, Heffter & Co., bezogen durch Apotheken im Großherzogthum Baden, empfehlen die hiesigen Apotheken.
Achten Sie auf Etikett und Schutz-Marke.

Alle Sorten Schuhwaaren

für Herren, Damen und Kinder, elegant und gut ausgeführt, zu den billigsten Preisen bei **Ernst Schindel**, Kronenstr. 7.
Sämmtliche Reparaturen werden angenommen und pünktlich besorgt.

Ecke der Friedrich- u. Wilhelmstraße ist eine **Wohnung** von 3 Zimmern, der Neuzeit entsprechend, mit aller Zugehör sofort oder auf 1. Juli zu vermieten. Näheres bei **P. Fischer** zum Waldhorn.

Eine kleine Wohnung ist an kinderlose Leute billig abzugeben. Näheres **Kronenstr. 9.**

Eine Wohnung von 3 Zimmern im 2. Stock sammt aller Zugehör ist auf 1. oder 23. Juli zu vermieten. Näheres **Adlerstraße 10.**

Wohnungen:

Auer Straße, Ecke der Wilhelmstraße, von 4 schönen großen Zimmern im 2. Stock mit allem Zugehör und freier Aussicht auf sofort oder 1. Juli; ferner im 4. Stock auf 1. Juli 2 Zimmer mit Zugehör und Glasabschluß an ruhige Familien zu vermieten. Näheres im Laden oder **Karlsruher Allee 3**, parterre.

Wohnung

in freier Lage beim Thurmberg mit 3 Zimmern, Keller und Speicher per 1. Juli zu vermieten
Otto Schmidt, Gröbingerstr. 1.

Zimmer, ein gut möblirtes, ist vermieten, sofort oder später zu vermieten
Hauptstraße 56, 2. St.

Wo könnte ein Mädchen das **kleidernachen** gründlich erlernen? Anträge bittet man unter „Lehrmädchen“ an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Spezialität:
Schwedische und österreichische amerikanische
Zimmer-Thüren
Füller, Bekleidungen etc.
Emil Funcke
Haupt-Comptoir und Musterlager:
Coblenz, Schlossstr. 7,
wohin alle Anfragen zu richten sind.
Lager: Frankfurt a. M., Niedenau 13
Illustr. Preislisten gratis und franco.

Scheuern und Putzen überflüssig, wenn Sie Ihre Böden und Treppen mit

Seeber's Pitsh-pine-Oel behandeln. Absolut geruchloses Bodenöl, klebt nicht, schmiert nicht, legt keine Krusten an, erspart vieles Putzen und ist sehr ausgiebig. Liter offen M. 1. Alleinverkauf in der Drogerie **G. Dörrmann**.

Verein für Homöopathie und Naturheilkunde Durlach.

Unsere Monatsversammlung findet **Samstag den 20. d. Mts.,** Abends 8 1/2 Uhr, im Gasthaus zum Pfug (Nebenzimmer) statt.

Tagesordnung: Vereinsangelegenheiten, Vortrag (die Diphtheritis). Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Fussbodenglanzack, Oelfarben,

Parquetwache, Stahlspähne, Serpentinöl, Salmiakgeist, Benzin, Panamarinde, Stärke, Crémétiatur empfiehlt billigt
E. Dörrmann.

Geschirr-Verkauf.

Das sächsische Geschirr, sowie die Bündel zu 60 S sind nur noch Freitag und Samstag in der "Sonne" zu haben.

Weißer.

Das Geheimniss,

alle Hautanreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Leberflecke, Blühchen etc. zu vertreiben, besteht in täglichen Waschungen mit

Carbol-Theerschwefel-Seife von Bergmann & Co., Radebeul-Dresden, à Stück 50 Pf. in der Löwen-Apotheke.

Sauerkraut,

per Pfund 8 S, ist zu haben in der **Festhalle.**

Fahrrad, 1898er Modell, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen
Amalienstraße 10, Durlach.

Wasserglas,

bestes Eierhaltungsmittel, empfiehlt
E. Dörrmann.

Blauflie, 1 1/2 Viertel im Verkauf bei **Frau Blust, Leopoldstraße 9.**

Gesuch.

2-3 tüchtige solide Mädchen zum Serviren für Sonn- und Feiertags gesucht im Amalienbad.

Tagsüber wird eine ältere Frau, welche Haushaltarbeit versehen kann, gesucht. Näheres **Seboldstraße 10.**

Ein frätiger **Knabe** wird zum Bed- und Brodaustragen gesucht. Monatsgehalt 7 Mk.

F. Leppert, Amalienstraße.
Zwei jüngere tüchtige

Bauschlosser sowie zwei Lehrlinge können sofort eintreten
Mechanische Werkstätte & Schlosserei G. Lemke, Grözingen.

4-5 Zimmerleute finden dauernde Beschäftigung bei **Gerhardt & Frohmüller, Zimmergeschäft.**

Jugendliche Hilfsarbeiter, der Schule entlassen, werden noch angenommen

Orgelfabrik Voit Durlach.
Ein schönes Zimmer, möblirt oder unmöblirt, zu vermieten. Näheres **Thurnbergstraße 7.**

Einladung.

Am **Sonntag den 28. Mai d. Js.,** Nachmittags 3 Uhr beginnend, findet im Gasthaus zum Röhle in Wolfartsweiler **Bezirksversammlung** statt, wobei

1. die Rechnung für das Jahr 1898 verkündet,
2. der Voranschlag und der Geschäftsplan für das Jahr 1899 aufgestellt und
3. die regelmäßigen Erneuerungswahlen vorgenommen werden sollen.

Darauf folgt landwirtschaftliche Besprechung über die Gewährleistung beim Viehhandel nach dem neuen bürgerlichen Gesetzbuch, wobei Herr Bezirksstierarzt Faber den einleitenden Vortrag halten wird.

Wir laden die Mitglieder des Vereins sowohl, als auch die sonstigen Freunde der Landwirtschaft zum zahlreichen Besuch der Versammlung ein.

Durlach den 9. Mai 1899.

Die Direktion des landwirtschaftlichen Bezirksvereins:
Rufbaum.

Konsumverein für Durlach und Umgebung.

Pfingst-Montag den 22. Mai 1899, Vormittags 9 Uhr, findet in "Darmitädter Hof" unsere diesjährige ordentliche **General-Versammlung** statt.

- Tagesordnung: 1. Rechenschaftsbericht.
2. Neuwahl des Gesamtvorstandes.
3. Einführung von Rabattmarken.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Amalienstr. 2, J. Semmler, Amalienstr. 2.

Baugeschäft und Baumaterialien,

empfehlen als Allein-Vertreter der Heidelberger Cementfabrik für Durlach stets in frischer Waare besten **Portlandcement, hydraul. Sackfall, Baughyps, Zuffsteine** in Waggonladungen wie in kleinen Bezügen.

Morgen (Freitag) wird geschlachtet.
Nachmittags Leber- & Griebenwürste.
Badischer Hof.

Oeffentliche Erklärung!

Die gefertigte Portrait-Kunstanstalt hat, um anliebsamen Entlassungen ihrer künstlerisch vorzüglichst geschulten Porträtmaler entzogen zu sein und nur, um dieselben weiter beschäftigen zu können, für kurze Zeit und nur bis auf Widerruf beschlossen, auf jeglichen Nutzen oder Gewinn zu verzichten.

Wir liefern **für nur 13 Mark**

als kaum der Hälfte des Werthes der blossen Herstellungskosten

ein Portrait in Lebensgröße

(Brustbild)

in prachtvollem eleganten Schwarz-Gold-Barockrahmen

dessen wirklicher Werth mindestens 60 Mark ist.

Wer daher anstrebt, sein eigenes, oder das Portrait seiner Frau, seiner Kinder, Eltern, Geschwister oder anderer selbst verstorbener Verwandten oder Freunde machen zu lassen, hat nur die betreffende Photographie, gleichviel in welcher Stellung, einzusenden und erhält binnen 14 Tagen ein Portrait, wovon er gewiss auf's höchste überrascht und entzückt sein wird.

Die Kiste zum Portrait wird zum Selbstkostenpreise berechnet. Bestellungen mit Beischluss der Photographie, welche mit dem fertigen Portrait unbeschädigt retournirt wird, werden nur bis auf Widerruf zu obigem Preise gegen Postvorschuss (Nachnahme) oder vorheriger Einsendung des Betrages entgegengenommen von der

Portrait-Kunst-Anstalt

"KOSMOS"

Wien VI., Mariahilferstrasse 116.

Für vorzüglichste gewissenhafteste Ausführung und naturgetreueste Aehnlichkeit der Porträts wird Garantie geleistet.

Massenhafte Anerkennungs- und Danksagungsschreiben liegen zur öffentlichen Einsicht für Jedermann auf.

Vertreter und Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Th. Falkner, Mechaniker, Durlach,

empfehlen sein Lager in **Griener-Fahrrädern** bei reeller Garantie zu sehr billigen Preisen. Gebrauchte Räder nehme in Zahlung.

NB. Reparaturwerkstätte, sowie großes Lager in Zubehörttheilen.

Für Wirthe!

- Weinkarten, Speisekarten, Etais dazu, Papier-Servietten, Bon-Bücher, Kellner-Blocks, Wein-Etiketten, Ansichtspostkarten**

empfehlen
Durlach. Karl Walz
am Markt.

Das Beste — Wirksamste gegen Nüchternhüser, Wanzern, Niesern, Nöhen, Amisien, Blattläuse, Wolken etc. ist das beim Reichspatentamt in Berlin geschützte



Thurmelin
Goldes ist nur in Gläsern zu haben zu 30 S, 60 S, 1 M, 2 M und 4 M
Thurmelin-Spritzen hier a 55 S oder 50 S, die einzig praktischen, mit größter Wirkkraft, welche das Thurmelin in die entlegenen Stellen bringen u. dadurch bedeutend an Thurmelin-Pulver sparen. Thurmelin ist stets vorräthig in Durlach bei F. B. Stengel, in Karlsruhe in sämtlichen bedeutenden Drogerien.

Gutes Berghen,

ca. 30-40 Zentner, zu verkaufen bei **E. A. Schmidt,** Grözingen Straße Nr. 2 b.

EYACH

Sprudel ist das beste Tafelwasser. Hauptniederlage bei Wilh. Bohner in Durlach.

Überzeugen Sie sich, dass meine **Deutschland-Fahrräder** u. Zubehörtheile die besten und dabei die allerbilligsten sind. Wiederverkäufer gesucht. Haupt-Katalog gratis & franco. **August Stukenbrok, Einbeck** Deutschlands größtes Special-Fahrrad-Versand-Haus.

Spargeln

sind täglich zum billigsten Tagespreis zu haben bei **Frau Bauer, Mühlstr. 2.**

Aue. Dankagung.

Für die zahlreichen Beweise liebevollster Theilnahme bei dem uns betroffenen Verluste unter unvergeßlichen, innigstgeliebten Gattin und Mutter

Wilhelmine Stix, geb. Eberhardt.

für die Blumenpenden, die ehrenvolle Leichenbegleitung, sowie für die trostreiche Grabrede des Herrn Pfarrveiwalter Zipperer sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus.

Aue, 18. Mai 1899.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Heinrich Stix, Maurermeister.

Redaktion, Druck und Verlag von K. Dupp, Durlach